

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

308

Wien, am 3. Oktober 1931.

Die Wiener Schlichtungsstellen im ersten Halbjahr des heurigen Jahres.

In der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Wohnungswesen ist über die Tätigkeit der Wiener Schlichtungsstellen in der Zeit vom 1. Jänner bis zum 30. Juni 1931 berichtet worden. In der Berichtszeit galt nach der Mietengesetznovelle vom 22. Juni 1929, die bekaamtlich eine stufenweise Erhöhung des Mietzinses vorgesehen hatte, für Wien ein Hauptmietzins in der Höhe des zweitausendvierhundertfachen, beziehungsweise bei grösseren Wohnungen in der Höhe des zweitausendsiebenhundertfachen Friedenszinses. Dieser Hauptmietzins kann jedoch, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen gegeben sind, durch Vorentscheidungen der Schlichtungsstellen erhöht werden. In den ersten sechs Monaten des heurigen Jahres sind nun bei den Wiener Schlichtungsstellen 2722 Anträge auf Erhöhung des Hauptmietzinses eingebracht worden, während im ersten Halbjahre des Vorjahres 4.118 solche Anträge eingebracht worden waren. Im ersten Halbjahr des heurigen Jahres haben die Wiener Schlichtungsstellen in 876 Fällen eine Erhöhung des Hauptmietzinses bewilligt, und zwar in 304 Fällen eine Erhöhung vom Zweitausendvierhundertfachen bis zum Dreitausendfachen, in 369 Fällen vom Dreitausendeinfachen bis zum Viertausendfachen, in 101 Fällen vom Viertausendeinfachen bis zum Fünftausendfachen des Friedenszinses und in 102 Fällen eine Erhöhung über das Fünftausendfache des Friedenszinses hinaus. In der gleichen Zeit des Vorjahres waren in 1.423 Fällen Hauptmietzinserhöhungen bewilligt worden, und zwar 442 vom Zweitausendvierhundertfachen bis zum Dreitausendfachen, 45 vom Dreitausendeinfachen bis zum Viertausendfachen, 174 vom Viertausendeinfachen bis zum Fünftausendfachen des Friedenszinses und 94 über das Fünftausendfache des Friedenszinses hinaus. Durch die von den Schlichtungsstellen bewilligten Mietzinserhöhungen sind insgesamt 13.204 Wohnparteien betroffen worden. 322 Anträge auf Erhöhung des Hauptmietzinses haben die Wiener Schlichtungsstellen im ersten Halbjahr des heurigen Jahres abgewiesen, während in den ersten sechs Monaten des Vorjahres bloss 176 solche Anträge abgewiesen worden waren.

Bei allen Wiener Schlichtungsstellen sind im ersten Halbjahre insgesamt 7351 Anträge eingelaufen. In der gleichen Zeit des Vorjahres waren 13.772 Anträge eingebracht worden; diese Ziffer kann jedoch nicht zum Vergleich herangezogen werden, weil darin allein 5.012 Anträge auf Feststellung des Friedenszinses enthalten sind, die nur bis zum 1. Mai 1930 eingebracht werden konnten. Den im ersten Halbjahr des heurigen Jahres eingebrachten 7.351 Anträgen können daher nur 8.760 Anträge gegenübergestellt werden, die in der gleichen Zeit des Vorjahres eingebracht worden waren. Von den erwähnten 7.351 Anträgen waren 2.722 auf Erhöhung des

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

II. Blatt

Wien, am 3. Oktober 1931.

Hauptmietzinses gerichtet, 2.016 verlangten eine Ueberprüfung der Beitragskosten, 406 waren Anträge der Mieter auf Vornahme von Erhaltungsarbeiten, 262 betrafen das Entgelt bei Untermieten, 1.963 bezweckten, den Vermieter zur Vorlage der Verrechnungen zu verhalten, und 42 bezogen sich auf andere Streitfälle. Zum Vergleiche seien wieder die ersten sechs Monate des vorigen Jahres herangezogen; in dieser Zeit waren 2.275 Anträge auf Ueberprüfung der Betriebskosten, 255 Anträge auf Vornahme von Erhaltungsarbeiten, 262 Anträge, die das Entgelt bei Untermieten betrafen, 1.780 Anträge, den Vermieter zur Vorlage der Verrechnungen zu verhalten, und 38 sonstige Anträge eingebracht worden. Im ersten Halbjahre des heurigen Jahres sind vor den Wiener Schlichtungsstellen 754 Vergleiche abgeschlossen und 5.876 Vorentscheidungen gefällt worden; in 1.216 Fällen sind die eingebrachten Anträge zurückgezogen oder wegen Unzuständigkeit abgelehnt worden. In den ersten sechs Monaten des Vorjahres waren 1.797 Vergleiche abgeschlossen, 9.620 Vorentscheidungen gefällt und 1.921 Anträge zurückgezogen oder wegen Unzuständigkeit abgelehnt worden. Die Summe der in den ersten sechs Monaten des heurigen Jahres durch die Wiener Schlichtungsstellen bewilligten Instandhaltungskosten beträgt nach dem Berichte 4.746.699 Schilling.

Amtsrat Wiener gestorben.

Heute früh ist der Leiter des Amtsblattes der Stadt Wien, Amtsrat Ludwig Wiener, nach längerer Krankheit einem schweren Leiden erlegen.

Der Verstorbene stand im 62. Lebensjahre. Er hat nahezu ein Vierteljahrhundert im Wiener Rathaus publizistisch in vorbildlicher Weise gewirkt. Wiener begann seine Laufbahn als Mitarbeiter der Rathauskorrespondenz unter dem Bürgermeister Dr. Lueger. Während des Krieges wurde er in den Gemeindedienst übernommen und der Redaktion des Amtsblattes zugeteilt, wo er, seit 1919 als Leiter, mit grossem Fleiss und ausserordentlicher Sachkenntnis überaus verdienstvoll tätig war; erst in den letzten Monaten hielt ihn eine schwere Krankheit von der Arbeit fern.

Amtsrat Wiener gehörte zu jenen Menschen, die voll und ganz in ihrem Beruf aufgehen. Sein lebenswürdiges Wesen und seine stete Hilfsbereitschaft sicherten ihm die Sympathien aller Kreise. Die Gemeindevorwaltung hat durch sein Hinscheiden einen überaus schmerzlichen Verlust erlitten.

Das Leichenbegängnis findet am Dienstag um 3 Uhr nachmittags von der Halle I des Zentralfriedhofes ^{aus} statt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

III. Blatt

Wien, am 3. Oktober 1931.

Obersenatsrat Ingenieur Eduard Bodenseher.

Am 30. September ist Senatsrat Ingenieur Eduard Bodenseher nach vierzigjähriger Dienstzeit über sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden. Mit ihm scheidet aus dem Dienste der Stadt Wien ein Ingenieur von weitreichendem Rufe, der während seiner Tätigkeit im Stadtbauamt sich unter anderem beim Entwurf und Bau der Hauptsammelkanäle und der zweiten Wiener Hochquellenleitung und als Anreger der Ausnützung dieser Leitung zur Stromgewinnung hervorragende Verdienste erworben hat. Im letzten Jahrzehnt war Ingenieur Bodenseher den städtischen Elektrizitätswerken zugewiesen; unter seiner Leitung wurden der Bau der Wasserkraftwerke Opponitz und Gaming und die energiewirtschaftlichen Studien durchgeführt, deren Ergebnis von bleibender, richtunggebender Bedeutung für die zukünftige Stromversorgung Wiens durch Wasserkraftanlagen ist. In Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Stadt Wien wurde ihm der Titel eines Obersenatsrates verliehen.

Jubilare der Ehe.

In der vergangenen Woche feierten die Ehepaare Friedrich und Marie Jedlicka, Wilhelm und Jeanette Neumann, Hubert und Maria Ida Prihoda und Ignatz und Agnes Zach das Fest der goldenen Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters erschien amtsführender Stadtrat Julius Linder in der Wohnung der Jubelpaare, beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.

Von den Bezirksvertretungen.

Übermorgen, Montag, findet eine Plenarsitzung der Bezirksvertretung Brigittenau statt, die um 19 Uhr beginnt.

Die nächste öffentliche und vertrauliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf findet am Donnerstag, den 29. Oktober, um 18 Uhr statt.
